

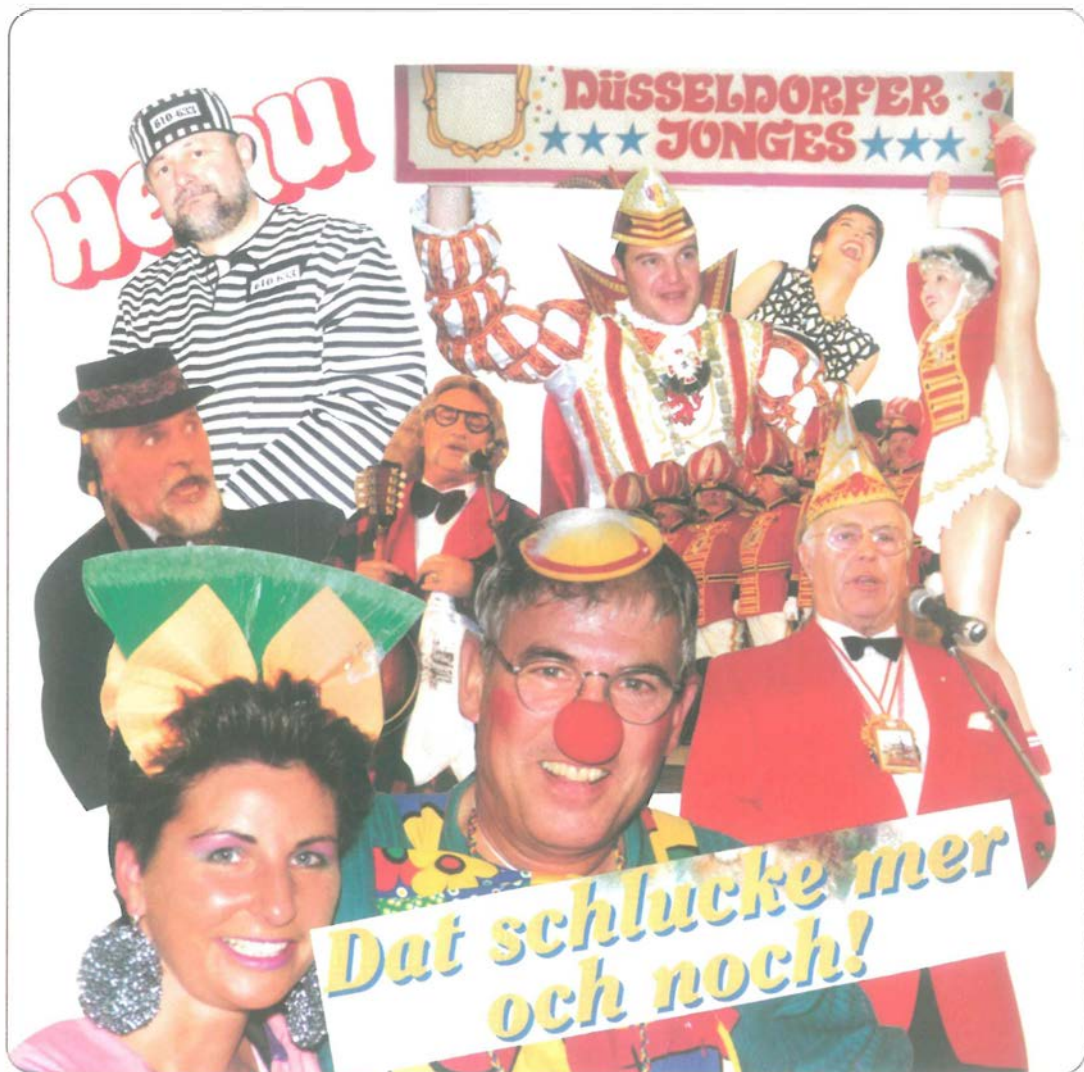
# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

63. Jahrgang

Preis DM 3,00

Februar 1997 / Heft 2



**Jonges aktuell – Nun spukt sie wieder...**

**Jonges-Prinzenempfang –  
Viel Wirbel um Christian I.**

**Ein Dankeschön der Jonges – Günther  
Pagalies, der neue CC-Präsident**

**Düsseldorfer Karnevals-Geschichte(n) –  
Als Konrad Adenauer ein  
Don Quichotte war**



## AM KÖNIGSHOF - IHR NEUES ZUHAUSE IN DÜSSELDORF

2-5 Zimmer-Eigentumswohnungen,  
75 m<sup>2</sup> bis 134 m<sup>2</sup> groß,  
teilweise als Maisonette-Wohnungen,  
kurzfristiger Bezug möglich.

Zum Beispiel Wohnung 1.4:  
3-Zimmer-Wohnung mit Loggia,  
90,47m<sup>2</sup> Wohnfläche,  
nur DM 359.000,- (DM 3.968,- je m<sup>2</sup>)  
zzgl. 25.000,- DM für 1 TG Stellplatz,  
keine zusätzliche Maklerprovision.

Mtl. Aufwand\* für eine Familie mit  
1 Kind DM 1.208,- zzgl. Nebenkosten

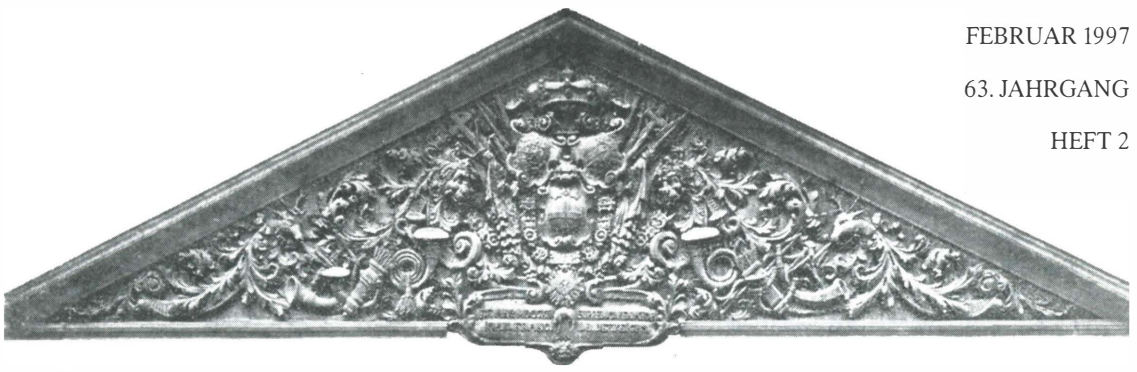
\*Darlehensbedingungen: 5,5 % Zinsen,  
1 % Tilgung, 96,5 % Auszahlung,  
anfänglicher Jahreszins 6,58 %, Laufzeit  
5 Jahre fest, Eigenkapital 85.000,- DM.

Beratung Mittwochs von 18 - 20 Uhr  
und Sonntags von 10 - 13 Uhr in der  
Musterwohnung, Am Königshof 3  
(Ecke Kürtenstraße), oder rufen Sie an:  
Telefon 0211-95 19 784



**SF-BAU Projektentwicklung GmbH**  
**Niederlassung Düsseldorf**

Kruppstraße 82-86 40227 Düsseldorf Ein Unternehmensbereich der STRABAG AG



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

### Jonges aktuell

## Nun spukt sie wieder...

Von Horst Morgenbrod

„Die amtlichen Regierungsquellen von Düsseldorf sind verdächtig, weil mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Schuld beladen. Wir werden also, wenn wir mehr Licht in das Dunkel bringen wollen, den Seitenpfaden dieser Geschichte nachgehen müssen, noch sind nicht alle Quellen erschöpft...“ So schrieb der namentlich nicht genannte Chronist in einem Sonderheft von TOR im Jahre 1935, das sich aus Anlaß der 350. Wiederkehr des Tages der Fürstenhochzeit des Erbprinzen Johann Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg mit Jakobe von Baden, seiner Gemahlin, befaßte.

Nun greift ein weiteres Jubiläum nach uns, und die „Weiße Frau“, wie Jakobe nach ihrer mysteriösen Ermordung genannt wurde, weil sie als Spukgestalt im alten Schloßsturm ihr (Un)Wesen treibt, zeigt uns ein weiteres Mal, wie sehr sie uns auch heute noch beschäftigen kann. Am 2. September dieses Jahres jährt sich ihr Todestag zum 400. Male – Grund genug für alle Historiker, sich wiederum mit dem kriminalistischen Dauerbrenner „Wer ermordete Jakobe von Baden?“ zu befassen. Als „Derrick“ von heute mühte sich ein Mönchengladbacher Geschichtsstudent namens Olaf Richter – seine Recherchen um Jakobe von Badens Tod sind der neueste Schrei der von den Historikern so ge-

quälten Herzogin Jakobe. Ein Peter Simonius, auch „Ritz“ genannt, soll danach der Unhold, der Mörder, gewesen sein. Sicherlich Grund genug, den jungen Mann mal zu einem Vortragsabend bei den Jonges einzuladen, damit er sich dem Argumentationsgewitter kompetenter Jonges (mit spezifischem Sachverstand) stellen kann.

Schreckliches entdeckten die Diener der Herzogin am Morgen des 3. September 1597 im Schloß. Blau und blutig lag sie da, die 39jährige Herzogin, „umb das angesicht etwas rötlich und plau, ein wenig uftgeschwollen und sonderlich umb die augen“. Vom Gesicht bis zur Brust hatte sich die Haut von geronnenem Blut braun und schwarz gefärbt.

Wir erinnern uns aus ungezählten Berichten, Theaterstücken und Gedichten dieses Dramas: Die Herzogin war einer dicken Hof-Kabale erlegen, es ging um die Macht am Hofe, sogar der Kaiser wurde eingeschaltet. Hatte Jakobe nun die Ehe gebrochen – wie ihre Feinde behaupteten – oder hatte sie nicht? Unser Geschichtsstudent aus Mönchengladbach hält sich da raus, er hat sich lediglich um den möglichen Mordbuben gekümmert. Aber, lieber Studiosus, wenn wir ehrlich sein sollen: die Beweislage ist sehr dünn. In der Examensarbeit dominiert der Konjunktiv, aber immerhin ist's eine neue Variante.



Jakobe von Baden

Also, was liegt gegen Peter Simonius, genannt Ritz, vor? Der vom Studenten Olaf Richter angeklagte Verdächtige hatte seinen Familiensitz auf Gut Etgendorf bei Bedburg und war bei Hofe als herzoglicher Rat tätig. Obwohl er in der Mordnacht nach Meinung des Anklägers Olaf Richter im Schloß übernachtete, leugnete er dies später und legte falsche Alibi-Spuren. Und warum soll er die Herzogin ermordet haben? „Der Kanzler des Herzogs war bekanntlich der Rädelsführer in der tödlichen Intrige gegen die Herzogin – er soll Simonius für den Mord gedungen haben. Als Belohnung soll er ihn von der teuren und lästigen Pflicht entbunden haben, seinem Landesfürsten auf Dauer eine Kutsche samt Pferden und Rüstung stellen zu müssen.“

Wie es so oft auch in unseren Fernsehkrimis zu sehen ist: Der „Mörder“ gehörte zur Untersuchungskommission für den Tod der Herzogin und unterzeichnete auch das Obduktionsprotokoll – und hielt sich von da an tunlichst vom Hofe fern. Geschichtsstudent Olaf Richter muß ihm zu-

# Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Nun spukt sie wieder. . .	1
In eigener Sache: Achtung – Tischgemeinschaften	2
Jonges-Prinzenempfang: Viel Wirbel um Christian I.	4
Gastkommentar: Karneval und Sponsoring: Wie Feuer und Wasser?	6
In achtzehn Zeilen: Skandale, Skandalchen	6
Etwas zum Lachen: Hanno Paas trinkt nichts mehr	6
Ein Dankeschön der Jonges: Günther Pagalies, der neue CC-Präsident	8
Im Narrenschiff: Männerstrip und Heinrich Heine	8
Düsseldorfer Karnevals-Geschichte(n):	
Als Konrad Adenauer ein Don Quichotte war	9
Närrischer Abgesang	10
Zwischen Lebensphilosophie und kleinen Spitzen	10
„Unser Ferdinand“ wurde 65 Jahre alt	12
Franz-Josef Frankenheim: Was denn, schon 70 Jahre?	12
Jonges ziehen ihr Geschenk an die Stadt Düsseldorf zurück	12
Exklusiver Bildband über die Kunststadt Düsseldorf:	
Vom Kaiser-Denkmal über den Rübsam-Torso	
bis zu den Rätseln moderner Kunst	13
Freizeit-Tips	13
Heinrich-Heine-Universität: Erstmals über 22 000 Studierende	13
Stadt-Sparkasse: Als der Dichter „175“ wurde	14
Highlights 1997 in Düsseldorf: Alles spricht von Heinrich Heine	14
Oberbilker Markt bis Philipshalle: Der U-Dax buddelt wieder	14
Alte Zeiten, schlimme Zeiten: Hängen, Rädern, Enthaupten . . .	16
Die Jugend und das Brauchtum	16
Die Düsseldorfer Presse über uns	17
<i>Jonges-Veranstaltungen / Unsere Verstorbenen</i>	18
<i>Geburtstage</i>	20
Prächtige Schau im Hetjens-Museum:	
Meißener Kostbarkeiten aus Privatsammlungen	20

ZU UNSERER TITELMONTAGE: So kunterbunt und vielfältig, voller Schmiß und Humor war der Karnevalsabend der Jonges 1997 im Hilton. Sitzungspräsident Franz Ketzer und unser Baas Heinz Lindermann haben sich mit diesem Programm wieder mal selbst übertroffen – das war auch die einhellige Meinung der Tageszeitungen (siehe Presseecho). Über tausend Jonges mit Damen (und Gästen) feierten im Rheingoldsaal. Mehr über den Karneval auf den folgenden Seiten.

Bilder: Heinz Hesemann

## Impressum

**Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter.** Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 161414, geöffnet montags bis donnerstags 15 - 17, freitags 10 - 12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabeinstr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Postbank Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1.10.1996.

## In eigener Sache

### Achtung – Tischgemeinschaften

Die nächste Ausgabe unserer Vereinszeitschrift erscheint als Jubiläumsausgabe aus Anlaß unseres 65jährigen Bestehens. Darin enthalten ist auch eine Selbstvorstellung unserer Tischgemeinschaften. Leider fehlen in diesem Reigen immer noch einige TG, obwohl der Redaktionsschluß längst verstrichen ist. Um auch den Nachzüglern noch eine Chance zu geben, mit dabei zu sein: der 5. Februar ist der letzte Termin. Dann geht aus drucktechnischen Gründen nichts mehr. All jenen TG, die ihre Darstellung pünktlich angeliefert haben, ein Dankeschön der Redaktion.

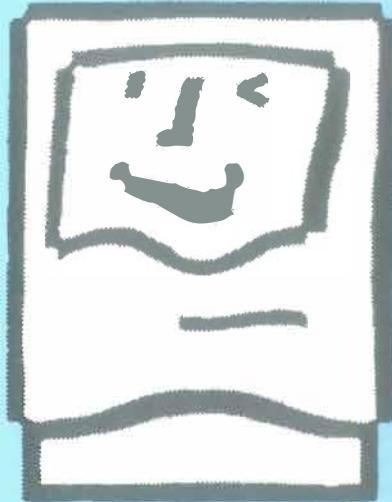
gestehen: „Er präsentiert sich in seinen persönlichen Aufzeichnungen zwar als sympathischer Mann, aber man darf nicht vergessen, welchen Vorteil er aus Jakobes Tod gezogen hat“. Schließlich hatte er als Jurist die Anklage gegen die Herzogin vertreten – hätte sie gewonnen, wäre er wohl vom Hofe gejagt worden.


Ritzens Karriere ging nach dem Tod der Herzogin steil nach oben. Er wurde sogar vom Kaiser geadelt. 1605 baute er auf Etgendorf ein prächtiges Herrenhaus, das auch heute noch zu sehen ist. Er starb 1622 im Alter von 60 Jahren. Jakobe von Baden wurde eine Woche nach ihrem Tode nächsten in der Ordenskirche in der Katinger Straße beigeetzt. Weder ihr Gemahl, der in stillem Wahnsinn vor sich hindämmerte, noch ihre haßerfüllte Schwägerin Sybille folgtem ihrem Sarge.

In einer Chronik des Jülichen Landes ist zu lesen: „Sähest du die schöne Gestalt und ihre anderen Vörzüge, du würdest sagen: wahrlich, diese Frau wäre eines besseren Loses würdig.“ Und so mancher Jong schließt sich dieser Meinung an.

KEINE ANGST,  IST TOTAL EASY.

Postfach 10 10 30  
40001 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 8 78 30 00  
Fax: 02 11 / 8 78 37 00  
T-Online: \*954000#  
Internet: <http://www.sskduesseldorf.de>  
eMail: [sskduesseldorf@t-online.de](mailto:sskduesseldorf@t-online.de)  
oder [stspk@sskduesseldorf.de](mailto:stspk@sskduesseldorf.de)



Machen Sie es sich einfach bequem:  
 Modern Banking, z.B. Homebanking per Computer.

Wir helfen Ihnen mit bedienerfreundlicher Hard- und Software und sagen Ihnen, wie Sie besonders günstig an den T-Online-Anschluß kommen und die 50 DM Anmeldegebühr sparen. Was Sie an Zubehör brauchen, was nicht, wie preiswert es im Internet zugeht ...

 ist auf Draht.

 STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF

## Jonges-Prinzenempfang

### Viel Wirbel um Christian I.

Wohl dem Verein, der einen solchen Vogel hat! Er schoß beim Prinzenempfang der Jonges am Heimatabend im Kolpinghaus denselben ab – und heißt auch noch so: Günter Vogel, Düsseldorfer Jong, Hoppediz von Ratingen und dort auch Vizepräsident des Karnevals Ausschusses. Was er uns an gereimten politischen und gesellschaftlichen Befindlichkeiten närrisch vortrug, trug ihm rasende Ovationen der Jonges ein. Und das alles in freier Rede, eine Gedächtnisleistung ohne Beispiel bei den Jonges. Dank dafür, lieber Heimatfreund Günter Vogel!

Es gab so manches, was die Jonges bei diesem Prinzenempfang beglückte – auch der Satz von CC-Präsident Günther Pagalies, der unserem Heimatverein bescheinigte: „Die Jonges sind die tragende Säule und der Stützpfiler des Düsseldorfer Brauchtums!“ Niemand im Saale widersprach. Und sein Aufruf: „Den Karneval soll man mit dem Herzen feiern, wer das nicht kann, möge zu Hause bleiben“ ist von uns ebenfalls zu unterstreichen.

Die Hauptperson des Abends waren natürlich Prinz Christian I. und seine Venetia Heike. Er ist Mitglied der Tischgemeinschaft „Rhingkadette“ und auch der TG „Große“ in besonderer Weise verbunden. Heike muß der Jonges-Mitgliedschaft aus



Das „Bilderbuch-Prinzenpaar“ der Landeshauptstadt 1997

lieblich bedingten Gründen entraten, diesen Mangel macht sie aber durch viel Liebreiz und Intelligenz wieder wett.

Der traditionellen Übergabe des Prinzentellers an Christian I. durch unseren Baas Heinz Lindermann wohnte wiederum die närrische Prominenz der Landeshauptstadt, angeführt von CC-Ehrenpräsident Franz Ketzler, wohlgefällig bei. Der Baas feierte das Prinzenpaar als „Bilderbuch-Prinzenpaar“ und konnte die einmalige Mitteilung machen: „Von den noch lebenden 35 Düsseldorfer Karnevalsprinzen gehören 33 den Düsseldorfer Jonges an“ – sicherlich ein Rekord nicht nur in Düsseldorf. Der Baas nutzte die Gelegenheit auch gerne, an seine Ernennung zum „Ehrenkommissar der Polizei“ durch Polizeipräsident (und Jong) Rainer Wittmann und seine Erhebung zum Dr. humoris cau-

sa durch das Narrencollegium zu erinnern. Für die jeweilige neue Würde hatte er auch gleich die entsprechenden neuen Mützen aufs Haupt gesetzt. Doch kein Zweifel: die von ihm an diesem Abend getragene Narrenkappe steht ihm am besten. Diese Feststellung gilt natürlich nur bis Aschermittwoch.

Werner Bendels und seine „Trötemänner“ (Originalzitat aus dem launigen Vortrag von Mario Tranti) sorgten für musikalischen Schwung, im Kolpingsaal war kein Stuhl mehr frei, sogar am Vorstandstisch glänzten diesmal weniger als sonst durch Abwesenheit: insgesamt alles paletti, es war ein glanzvoller Abend. Einige Jonges schlichen später in gebückter Haltung nach Hause: Sie trugen offensichtlich schwer am eben verliehenen Prinzen- oder CC-Orden. Nun spielen die Enkelkinder damit. Mor.



Der närrische Elferrat der Jonges: Als „Chef“ der Tischbaase präsierte CC-Ehrenpräsident und Jong Franz Ketzler in gewohnt brillanter Weise. Bild: Heinz Hesemann

## UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine  
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung  
Leihwagen, Achsvermessung  
Richtbank für schwere Unfälle  
Dekra — Abnahme im Hause,  
14tägig Freitag

DANN ZU

**Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen  
☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33



Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf  
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist



# Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal  
berät Sie in der Blumenauswahl  
für freudige und traurige Anlässe

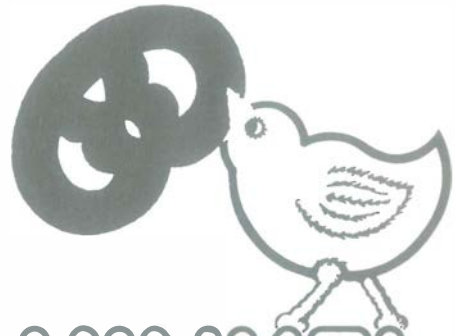
- ★ Moderne Kranzbinderei —  
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der  
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG  
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf  
Telefon 0211 / 43 27 72, Telefax 0211 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen  
für die „Jonges“



# HINKEL

die BÄCKEREI der Brotfreunde

HOHE STR. 31 · TEL. 32 87 58  
MITTELSTR. 25 · TEL. 32 75 94  
40213 DÜSSELDORF

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

## GEORG KÜHN

GM  
BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 0211 / \*17 25 40

## Karneval und Sponsoring: Wie Feuer und Wasser?

Karneval und Sponsoring, ja geht das denn zusammen, fragten sich viele, nachdem bekanntgeworden war, daß man für die Finanzierung des Rosenmontagszuges und die Veranstaltungen des CC andere Wege gehen mußte. Andere munkelten gar vom Untergang des Brauchtums. Und dazu noch eine Vermarktungsgesellschaft in Form einer GmbH, ja, lieber Gott, das Ende ist nicht mehr weit!

Das war anno 1993/94. Und was ist inzwischen passiert? Karneval und Sponsoring, das geht zusammen genauso wie andere Formen des Kultursponsorings, z. B. das Schleswig-Holstein Musikfestival und Audi, Circus Roncalli und Karstadt, die Kahnweiler Ausstellung im Kunstmuseum und



Der Autor dieses Gastkommentars, Michael G. Meyer, ist Geschäftsführer der Werbegemeinschaft Düsseldorfer Karneval.

Telekom oder auch der Altstadt Herbst mit seinen vielen treuen Sponsoren. Kultursponsoring ist längst eine normale Größe unseres Alltags geworden. Von daher ist Karneval ein nur zu selbstverständliches Sponsoring. Und dies erfolgreicher als selbst die Werbegemeinschaft Düsseldorfer Karneval im ersten Durchgang erwartet hat. Die Inhalte des Kulturgutes Karneval sind dabei nicht in irgendeiner Form negativ berührt worden. Im Gegenteil: Neue Veranstaltungen konnten zusätzlich initiiert werden.

Karneval wurde dadurch auch wieder in Teilen der Bevölkerung ein Thema, in denen er nicht mehr eine so große Rolle spielte.

Denjenigen, die meinen, man könne auf Sponsoring verzichten, muß gesagt werden, daß das CC selbst bei weiteren Zuschüssen durch die Stadt um den Einstieg in eine professionelle Vermarktung nicht herumgekommen wäre. Zu große Summen stehen auf dem Spiel, und zu groß ist heute das finanzielle Risiko, das das CC Präsidium tragen muß. Den Stadtmüttern und Stadtvätern auf der anderen Seite muß aber gleichzeitig ins Stammbuch geschrieben werden, daß es keinen Persilschein auf die Zukunft gibt.

Karneval ist beste Stadtwerbung, die die Düsseldorfer Karnevalisten der Stadt z. Zt. kostenfrei zur Verfügung stellen. Karneval bedeutet eine Steuereinnahme für die Stadt von nahezu 50 Millionen DM. Da ist es nur zu gerecht, wenn der Verursacher dieser positiven Fakten nicht auch noch zur Kasse gebeten wird, nachdem man ihm Zuschüsse verwehrt. Es kann nicht sein, daß man für kostenfreie Werbung für diese Stadt, die einen Werbewert von fast 20 Millionen DM hat, auch noch bezahlen muß. Damit ist kein Unternehmen lebensfähig.

Zum Schluß noch ein offenes Wort an so manche Kritik aus den Reihen der Karnevalisten. Sponsoring ist kein Mäzenatentum. Der Sponsor will einen Gegenwert, denn der Sponsor muß seine Entscheidung auch im eigenen Unternehmen in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten begründen. Deshalb: Wasch mir den Pelz und mach' mich nicht naß, geht nicht. Man kann nicht Geld nehmen und keinen Gegenwert bringen. Das sollte man bei Kritik immer bedenken.

Und im übrigen prangte auf dem Prinzenfoto von Prinz Jobsi bereits 1982 die Lufthansa, Prinz Klaus Dunaiski war von so mancher Schlösser-Flasche umzingelt und im Zug für anno dazumal schon als Schlußwagen eine Toilette, gesponsert von Servus, Feldmühle. Helau!

Michael G. Meyer



### In achtzehn Zeilen Skandale, Skändälchen

Düsseldorf hat allemal eine Neigung zum Skandal – speziell im Karneval.

Mancher hört die Flöhe husten. Wer viel prostet, der muß pusten. Wer sich dummes Zeug erlaubt, kriegt was auf das jecke Haupt.

Das ist gut so, muß so bleiben auch im frohen Narrentreiben. Narrenfreiheit ist – zwar schön – nicht als Freibrief anzuseh'n.

Doch man sollt' aus Minisachen draußen nicht Skandale machen. Das erfreut, Sie wissen ja, höchstens Frau Colonia.

Sonst ist bald auch ein Skandal, wenn statt „Helau“ mal einmal „Alaaf“ schreit im Karneval ...

Alfonso

Etwas zum Lachen

### Hanno Paas trinkt nichts mehr

Aus der Ratinger Rheinischen Post vom 7. Januar 1997:

„Hanno Paas (Düsseldorfer Jong und Vorsitzender des Ratinger Karnevalsausschusses – die Red.) trinkt nichts mehr. Früher, so Karnevalsschirmherr Friedhelm Riegels, habe Paas immer gleich drei Bier bestellt: eins für sich, zwei habe er für seine Brüder getrunken. Nun bestelle Paas immer nur noch zwei Bier, die kippe er dann für seine Brüder, Hanno selbst trinke nichts mehr.“



„Dat schlucke mer och noch.“

Auch während der tollen Tage finden Sie uns mit *Sicherheit* in Ihrer Nähe.

IMMER DA, IMMER NAH. **PROVINZIAL**

- **Automatenaufstellung**
- **Gaststättenvermittlung**
- **Planung · Beratung**

W. Elspass OHG  
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27  
40472 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 9 04 93-0  
Telefax (02 11) 9 04 93 33



### Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890  
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 11 91 + 50 12 07



Putz  
Akustikarbeiten  
Rabitz Trockenstück  
Stuckreparatur  
Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 07 40  
40507 Düsseldorf  
Telefon 02 11/5 68 66-0  
Telefax 02 11/5 68 66 60

## KARNEVALSTIP 1997

Hast Alkohol beim Feiern Du genossen,  
dann laß das Fahren sein!

Wir schützen Deinen Führerschein  
und bringen Dich auch heim.

**Taxi-Düsseldorf e.G.**  
Tag und Nacht · 5x3 u. 5x9

„Tor“leser  
sind informierte Düsseldorfer

## Die "Schlauer anlegen" Beratung:

- Mit Strategie mehr aus Ihrem Vermögen machen. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse  
Düsseldorf**

*freundlich · flexibel · fair*



CC-Präsident Günther Pagalies: „Haben wir nicht ein tolles Kinderprinzenpaar?“ Es sind Prinz Dustin und Venetia Corinna. Bild: Paul Esser

Ein Dankeschön der Jonges

## Günther Pagalies, der neue CC-Präsident

Der Düsseldorfer Karneval hat neuen Schwung bekommen. Nach den großen Vorgängern Wolfgang Schackow und Franz Ketzer hat ein Mann das närrische Ruder übernommen, der den Karneval binnen weniger Monate aus den mannigfaltigen Turbulenzen wieder in die ursprünglichen Gefilde des Brauchtums zurückführte: Günther Pagalies, die höchsttaugliche Mehrzweckwaffe des Karnevals, in allen Sätteln gerecht, ein Mann des Volkes und der es versteht, die Herzen der Karnevalisten zu erreichen.

Wer ihn kennt, schätzt seine oft aufmüpfige, dabei offene und sachli-

che Art, und daß der Mann auch eine gehörige Portion Humor und Schlitzohrigkeit hat, ist stadtbekannt. Der rechte Mann am richtigen Platz, meinen wir, und daß er ein Düsseldorfer Jong ist, erhöht den Sympathiewert noch. Wir sagen ihm Dank für die gekonnte, souveräne Steuerung des Narrenschiffes durch die Wogen öffentlicher Aufmerksamkeit. Ihm macht es Spaß, „die Presse“, sprich die Journalisten, wegen kritischer Berichterstattung immer wieder aufs Korn zu nehmen – und diese sind ihm dankbar dafür. Denn Reibung schafft Wärme, auch im Karneval. Mor.

Im Narrenschiff

## Männerstrip und Heinrich Heine

Den Narren ist alles erlaubt, wären sie sonst solche? Und so hat sich das CC, sozusagen der Thronrat des Düsseldorfer Karnevals, für die drei tollen Tage ein Programm ausgedacht, das keine Geschmackswünsche offenläßt. „Wir wollen auf diese Weise den Volkskarneval tun und den Kö-Karneval beleben“, versicherte Michael G. Meyer, Geschäftsführer der närrischen Werbegesellschaft unserer Stadt.

Ein „Narrenschiff“ (Karnevalszelt) am Bergischen Löwen auf der Kö, gesponsert von der Stena-Line, soll auf den Wogen der närrischen Begeisterung tanzen – es nimmt vom Altweibertag bis zum Rosenmontagabend all jene auf, die an diesen Tagen mal so richtig auf die Pauke hauen wollen.

Am Altweibertag liefern die Möhnen ab 11.11 Uhr im Zelt ihre Krawatten-Ausbeute ab, dort sollen die Reste dieses Männerschmucks für das Guinness-Buch der Rekorde zur „längsten Krawatte der Welt“ zusammengenäht werden. Abends geht es für die Damen ins volle – mit Männerstrip und anderen heißen Sachen.

Am Tag darauf gibt es zu Ehren des Geburtstages von Heinrich Heine historischen Karneval, einschließlich historischer Lieder aus seiner Zeit. Am Abend rockt das junge Volk.

Für den Karnevalssamstag ist ab 11 Uhr ein Kinderkarneval vorgesehen – Thema „Piratenparty für Penz“. Unter dem Karnevalsmotto dieses Jahres steht der Abend des Tages. Viel Spaß versprechen sich die Initiatoren auch vom „Tuntenrennen auf der Kö“ um 16 Uhr – mit anschließender Benefizgala im Zelt. Der Tuntenball des Abends ist milieugerecht mit einer Travestieshow angereichert.

Für den Karnevalssonntag und Rosenmontag bedarf es eigentlich keines Programms im Narrenschiff, da feiern die Düsseldorfer ohnehin aus dem Stegreif, aber dennoch gibt es im Zelt jede Menge besonderen Spaß.

Dieses CC-Programm hat sich die Genius-Projektgruppe ausgedacht – Kartenvorverkauf im WOM, Flinger Straße 27. Informationen unter Tel. 93 47 40.

## Als Konrad Adenauer ein Don Quichotte war

Jahr um Jahr gibt es im Düsseldorfer Karneval Anekdoten, die das Leben schreibt: Mal steht der Prinz im Mittelpunkt, mal die Prinzessin, der CC-Präsident oder einer von Rot-Weiß, und, und, und... Solche mal lustigen, mal traurigen Begebenheiten sind jedoch schon immer närrische Begleiterscheinungen im Winterbrauchtum gewesen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Brauchtum darniederlag und sich nur mühsam wieder hochrappelte, gab es Menschliches-Allzumenschliches rund um den Düsseldorfer Karneval, wie die nachstehend geschilderten Episoden beweisen.

Wer weiß zum Beispiel heute noch, daß es 1952 nach dem Rosenmontagszug eine offizielle Beschwerde der damaligen Bundesregierung bei Oberbürgermeister Gockeln gab? Im Zug war der damalige Bundesinnenminister Robert Lehr (CDU) wegen seines Einsatzes für die Wiederbewaffnung mit Pickelhaube, Pappschwert und Kinderpanzer zu sehen; Bundeskanzler Konrad Adenauer gar als auf den SPD-Oppositionsführer Kurt Schumacher anstürmenden Quichotte.

Gockeln wies die Karnevalisten daraufhin an, sich künftig politisch etwas zurückzuhalten. Unsere Karnevalisten nahmen sich das so zu Herzen, daß „Die Welt“ im nächsten Jahr nach dem Rosenmontagszug hochbefriedigt feststellte: „Drei Kilometer ungetrübte Heiterkeit...keiner der 35 Wagen erforderte intellektuellen Scharfsinn.“

Wer die Karnevalschonik jener Jahre nachliest, meint, sich in den Jahren 94/95/96 zu befinden. Das Hickhack zwischen Stadt und Karneval um finanzielle Zuschüsse schlug schon damals hohe Wellen. Das führte schließlich zur Demission des „Großsiegelbewahrers aller karnevalistischen Belange“ (Rheinische Post) Albert Kanehl. Nachfolger wurde der Gastwirt Otto Kremer, über den allerdings der 1. Schriftführer des Karnevalsausschusses, Kurt Streckfuss, „starke Zweifel über die korrekte Lenkung der von der Stadt und von Verbänden zur Verfügung gestellten und treuhänderisch zu verwaltenden Gelder“ anmeldete. Im Karnevalsausschuß bildeten sich zwei Lager. Die sieben größten Karnevalsvereine sowie Vertreter der „Düsseldorfer



Jonges“, des St. Sebastianus-Schützenvereins und der Stadt Düsseldorf gründeten schließlich am 2. November 1955 das „Komitee Düsseldorfer Karneval“. Dessen Präsident, der Vorsitzende der Großen, Walter Thierbach, warf den im Karnevalsausschuß verbliebenen Mitgliedern unverblümt vor, zum Teil ihren gesamten Lebensunterhalt aus den von der Stadt bereitgestellten Geldern zu bestreiten.



Leichtgeschürztes, beinfreies Dekor — siehe auch Bild oben — gehört zum Karneval wie das „Helau“ zu Düsseldorf. Und auch beim großen Karnevalsabend der Jonges im Hilton hielten wir uns an diesen (schönen) Brauch.

Bilder: Heinz Hesemann

## Närrischer Abgesang

Ein Mensch, der wähnt, die Narretei sei nun bewältigt und vorbei, die weil Konfetti und Kamellen, das Bützen und die Schunkelwellen ab heut' vergessen, dieser irrt. Er ist fürwahr im Geist verwirrt.

Denn „Masken auf“ heißt's heute wieder, ein neues Spiel und neue Lieder bewegen uns: die Politik, der Alltag und das bißchen Glück in der Familie (und so weiter) – auch im Beruf, mal ernst, mal heiter. Dies alles fordert uns're Kraft. Da hilft es nichts, wenn abgeschlafft der Mensch an seinen Schreibtisch sinkt, zum letztenmal „Helau“ noch winkt. Denn sieh', o Wunder: die Verwaltung, auch sie gewinnt nun wieder Haltung, Ja, selbst der Mann, der ganz koppheister noch gestern war, der Bürgermeister, er setzt die neue Maske auf, gib auf den Schelm noch einen drauf.



Es nährt sich still in uns'rer Brust mal Gut und Böse, Leid und Lust.

Am Aschermittwoch, dies steht fest, ist nichts zu Ende. Man uns läßt nur Atem holen, denn der Akt, der nächste, hat uns schon gepackt. Ob auf der Bühne, im Parkett – es wünscht ein jeder sich, er hätt' die Rolle intus bis zum Schluß, die er im Leben spielen muß. **Mor.**

## Wissen Sie ...

... daß Düsseldorf im 17. Jahrhundert einen Residenzgarten hatte? Es war der Garten direkt am Schloß – erst 1710 gab ihn der Kurfürst zugunsten des Baues des Galeriegebäudes auf.

... daß es vor gut hundert Jahren in Düsseldorf auch zwei Hundefänger gab? Die beiden 1882 eingestellten mußten jedoch in kurzer Zeit wieder ersetzt werden: Einer hatte sich ein Faß mit gepökeltem Hundefleisch als Vorrat zugelegt, der andere hatte „in der Schadowstraße eine Dame angepöbelt“, wie es in der Beschwerde hieß.

... daß es im früheren Zoo unserer Stadt viele gesellige Veranstaltungen gab? So wurden 1882 dort „6 Indianer vom Stamme der Chippewqas“ gezeigt, die berühmte Luftschifferin Securius zeigte ihre Luftkünste, und der „schnellste Mann in Deutschland, Fritz Käpernick, gewann den Wettlauf gegen ein Rennpferd.

... daß nach dem letzten Weltkrieg bereits am 29. September 1945 wieder Theater in Düsseldorf gespielt wurde? Und zwar im ehemaligen „Haus der Stände“ (Volkshaus) in der Altstadt führte Hans Müller-Schlösser seine Komödie „Der Schutzmann“ auf.

... daß wir hier einmal testen wollen, wie Ihr Wissenstand über Düsseldorf beschaffen ist? Wann wurde Düsseldorf Großstadt? Antwort: Im Jahre 1882, erstmals kletterte die Einwohnerzahl über 100 000.

heit „Mensch, ärgere dich nicht“. Wer weiß, „Was uns noch blüht“ (1986). „Wenn der Globus (auch) eiert, Düsseldorf feiert“ (1996) – da steckt unerschütterlicher Glauben an die Kraft des Brauchtums drin, Hauptsache ist, „Lommer op'm Teppich blieve“ (1980), dann ertragen wir den „Närrischen Klimbim“ (1977) im „Märchenzoo Düsseldorf“ (1959) recht gerne. Im Heine-Jahr 1997 können jene, die immer noch voller Unverständnis über das karnevalistische Geschehen sind. Trost aus dem Karnevals-Motto 1981 ziehen: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ **Mor.**

## Närrische Parolen von 1928 bis heute:

### Zwischen Lebensphilosophie und kleinen Spitzen

Das alljährliche Karnevals-Motto in Düsseldorf verrät Lebensklugheit und Lebenswitz gleichermaßen. Mal steckt ein Schuß Weltschmerz oder gar Resignation drin („Alles Zirkus“ 1947 oder „Alles Theater“ 1984), mal fröhlicher, rheinisch geprägter Optimismus („Darum ist es am Rhein so schön“, 1978, oder „Freude für die ganze Welt, 1966).

Mal sind die Narren gutgläubig-opportunistisch („Et wöhd besser“, 1933), ein anderes Mal mucken sie hintersinnig auf („Drunter und drüber“, 1939, oder „Was uns noch alles blüht“, 1986). Aber auch das Unpolitische, Nichtphilosophische, ganz einfach Heimatfreudige, die Zugewandtheit zum Brauchtum spiegelt sich im jeweiligen Karnevalsmotto. Als Beispiele seien genannt „Düsseldorf, wie et wor, wie et es, wie et wöhd“ (1928), „Von Jan Wellem bis heut, mer kriege Freud“ (1935), „Ganz Düsseldorf

schlägt Rad“ (1952), „Jan Wellem und seine Söhne“ (1958), „In Düsseldorf geht's rund“ (1967), „Heut und anno dazumal – Modestadt im Karneval“ (1974), „Düsseldorfer Milieu – vom Schloßturmbis zur Kö“ (1979) und auch „Düsseldorf, je öller, je döller“ (1988).

„Dat schlucke mehr och noch“, das Motto dieses Jahres, erinnert es nicht sehr an das Jahr 1957, wo es „Vom Neandertaler zum Steuerzahler“ hieß? „Lat d'r Mot net senke“ (1983), es wird auch wieder bessere Zeiten geben, das wußten unsere Narren 1993 besonders schön auszudrücken: „Ejal wat dröckt, et wöhd jejökt“!

Man soll es nicht für möglich halten“ (1963): Unsere Karnevalisten wußten bereits 1964 („Zu schön, um wahr zu sein“), daß ihr Motto-Wunsch von 1961 („Wenn wir alle Engel wären) naturgemäß unerfüllbar bleiben muß. Sie trösteten sich 1968 mit der Weis-

Neu  
ab 1.1.1997

Inh. Markus Hardt  
Kaiserswerther Straße 411  
40474 Düsseldorf



## Karten-Service Sültenfuß

Karten für Sport · Show · Theater

Offizielle Vorverkaufsstelle von  
DEG Eishockey e. V. · Fortuna Düsseldorf  
Borussia Mönchengladbach



Neu  
ab 1.1.1997

Telefon (02 11) 43 35 58  
Telefax (02 11) 4 35 02 89

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

## Bestseller

Bei uns stimmen Mode,  
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM  
BILKER BAHNHOF

**Herbert Muche**  
IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF  
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen  
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen  
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Zukunft braucht Visionen

## Woher kommt die Kraft für morgen?

Die Realitäten von heute sind die Visionen von gestern. Und die Visionen von heute werden die Realitäten von morgen sein. Manch langgehegter Wunsch ging schon in Erfüllung - gerade beim Thema Geldanlage. Mit innovativen Produkten wie COMEGA, den Commerzbank Geldmarkt-Anlagen, oder mit der Guthabenverzinsung bei der Commerzbank Eurocard haben

wir zeitgemäße Lösungen entwickelt, die es vorher in dieser Form nicht gab. Ein weiteres Beispiel: "Börse mit Vollkasko". Mit diesem Garantiefonds hat sich endlich der Traum erfüllt, von den Chancen der Börse profitieren zu können, ohne deren Risiken fürchten zu müssen.

Kommen Sie mit uns der Zukunft entgegen.

**COMMERZBANK**   
Die Bank an Ihrer Seite



## „Unser Ferdinand“ wurde 65 Jahre alt

Er hatte offensichtlich schwer zu tragen an der Bürde der anerkennenden Worte und Lobeshymnen, die sich von allen Seiten über ihn ergossen. Unser Heimatfreund Vorstandsmittglied Ferdinand Graf Westerholt feierte am 23. Januar seinen 65. Geburtstag – zu Hause still und ganz privat. Das Offizielle geschah im Hause der Deutschen Bank, der er mehr als 40 Jahre verbunden war und für die er als Abteilungsdirektor für Öffentlichkeitsarbeit jahrzehntelang das gute Image mitbestimmte. Doch „65“ heißt auch für diesen verdienstvollen Mann die Pensionierung, mehr Hinwendung zum Privaten.

Damit beginne für ihn ein neues Novizentum, meinte Günter Geller von der Geschäftsleitung der Bank in seiner ebenso anerkennenden wie launigen Ansprache vor einem erlauchten Kreis von Gästen aus Brauchtum, Wirtschaft, Politik und Kultur. „Beliebt und hochangesehen“, so zeichnete er das Charakterbild des Jubilars. Wesentliche Verdienste hatte sich Graf Westerholt auch in seiner Eigenschaft als Beauftragter der Alfred-Herrenhausen-Stiftung erworben.

„Unser Ferdinand“, wie ihn die Jonges-Vorstandskollegen respektvoll-freundschaftlich gern nennen, hat sich auch in Jongeskreisen durch seine humorvolle und vorbildliche Lebensart ein hohes Maß an liebevollem Respekt erworben. Wir hoffen alle, daß uns dieser Mann, der bei uns noch für höhere Ämter gehandelt wird, noch viele Jahre in bewährter Aktivität und Herzlichkeit erhalten bleibt. **Mor.**

Franz-Josef Frankenheim:

## Was denn, schon 70 Jahre?

Er wirkt stets wie der verkörperte Frohsinn: Immer ein Lächeln auf den Lippen, jovial-freundlich, zuverlässig und aktiv – so schätzen ihn die Jonges, vor allem auch seine Tischfreunde von der „Reserve“. Nun wird auch er 70 Jahre alt, und das am Rosenmontag, den 10. Februar. Auf der Münsterstraße geboren, in der Scharnhorststraße zum Gymnasium gegangen, ein Derendorfer Jong, ein Düsseldorf von Geblüt und aus Überzeugung.

Sein Stammbaum kann sich sehen lassen. Bereits sein Urgroßvater gründete das gleichnamige Bestattungshaus, dem er auch heute noch als persönlich haftender Mitgesellschafter beratend und betreuend mit seiner 52jährigen Berufserfahrung zur Seite steht.

Der gesellige Jubilar ist eine Säule im Düsseldorfer Brauchtum, so ist er Mitglied der Reserve, Senator der Weissfräcke, Mitglied der Mundart-



freunde, Förderer des Amazonenkorps – und natürlich (seit nahezu 20 Jahren) auch ein Jong. Als Zeichen der Wertschätzung des Vereins blitzt die Silbernadel an seinem Revers.

Privat gilt seine ganze Liebe der Natur und der Jagd. Und sonst? Franz-Josef Frankenheim lächelt: „Sechs Enkelinnen halten mich durch meine Besuche zwischen Aachen, Düsseldorf und Hamburg auf Trab. Mit ihnen verbringe ich gern und oft meine Zeit.“ Auch als Opa ein Vorbild. **Mor.**

## Kein Rinke-Ring am Rhein

### Jonges ziehen ihr Geschenk an die Stadt Düsseldorf zurück

„Vertan!“ Mit dieser ebenso kurzen wie treffenden Vokabel bedachte die Rheinische Post in einem Kommentar die Chance der Stadt Düsseldorf, aus Anlaß des Jubiläums „65 Jahre Düsseldorfer Jonges“ von unserem Heimatverein ein Geschenk von internationalem Rang zu erhalten. Unser Angebot lag der Stadt seit vielen Monaten vor, und in mehreren Gesprächen hat Baas Heinz Lindermann mit maßgeblichen Persönlichkeiten der Stadtpolitik das Projekt erläutert – vergeblich. Ein 30 Meter hoher Ring des weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Düsseldorfer Künstlers Klaus Rinke sollte am Rheinufer stehen und symbolisch Rhein, Stadt und Europa verbinden. Das Kunstwerk hätte die Jonges viele

hunderttausend Mark gekostet, Sponsoren waren zur Auffüllung des Gesamkosten-Etats der Jonges bereits gefunden.

Doch im Rathaus wurde das Projekt in den Fraktionen und Ausschüssen zerredet. Viele waren dafür, so manche(r) war dagegen – im Hin und Her der Meinungen im Rathaus war für uns Jonges nicht zu erkennen, wann und ob das Werk Wirklichkeit werden könnte. Vorstand und Baas zogen daraus die Konsequenz und zogen mit Schreiben vom 22. Januar 1997 ihr Angebot zurück. Jene Sponsoren, die für den Ring bereits gespendet haben, erhalten ihr Geld zurück, die so gesparten Jonges-Mittel werden einer sinnvollen Verwendung zugeführt. **Mor.**

## Vom Kaiser-Denkmal über den Rübsam-Torso bis zu den Rätseln moderner Kunst

Von Horst Morgenbrod

Überall Zeugnisse steingewordener Geschichte, auch der Kunstgeschichte. Das um die Jahreswende auf den Markt gekommene Buch „Kunststadt Düsseldorf. Objekte und Denkmäler im Stadtbild“ des Gruppello Verlages ist eine eindrucksvolle Dokumentation dessen, „was am Wege steht“ – vom Jan-Wellem- und Kaiser-Wilhelm-Denkmal bis zu jenen Werken der Moderne, die vom ewig Rätselhaften der Kunst künden.

Die Namen der Text- und Bildautoren verbürgen, daß das, was der Verlag anpreisend einen „wunderbaren Bildband“ nennt, auch zutrifft: Clemens von Looz-Corswarem und Rolf Purpar. Kritisch setzt sich der Autor

mit den Absichten mancher Stifter für solche Denkmale oder anderer Kunstobjekte auseinander – mal sind sie als Möblierung, mal als Verschönerung oder auch als testamentarisches Vermächtnis des Spenders gedacht, mal sollen sie beeinflussen, auch erziehen, sie sind auf jeden Fall allzuoft lediglich Spiegelungen des Zeitgeistes und somit ein Stück der Kunstgeschichte und gesellschaftlichen Entwicklungen. Wie politisch Denkmäler sein können, haben wir in der Auseinandersetzung um das Rübsamer 39er Denkmal und das 39er Denkmal am Reeser Platz erleben können (um nur zwei Beispiele aus vielen zu nennen).

Wie sehr Kunstobjekte mit bewußter Aussagekraft durch den Künstler in das Minenfeld der Meinungen gera-

ten können, hat uns das Heine-Denkmal von Gerresheim vor Augen geführt. Wie schön, daß es den Märchenbrunnen und das Stadterhebungsmonument der Jonges gibt, und selbst der „Jröne Jong“ im Hofgarten hat die Stürme, die bei seiner Aufstellung im Düsseldorfer Meinungsfeld tobten, heil überstanden und sich inzwischen zu einem Wahrzeichen gemauert.

Die Autoren leisteten detektivische Kleinarbeit beim Aufspüren all der Daten und Fakten, und wer will ihrem Satz „Die Identität der Stadt Düsseldorf als Kunststadt ist wesentlich geprägt durch die Kunst im öffentlichen Raum“ widersprechen? Über 800 Objekte sind in dem Band dargestellt – jeweils mit erklärenden Erläuterungen und lokalisierendem Hinweis.

Eine herrliche Entdeckungsreise durch unsere Stadt bietet sich da an, immer wieder stoßen wir auf völlig Neues und füllen wesentliche Bildungslücken auf. Der klare Textaufbau und die meisterhaften Farbbilder erhöhen den Erlebniswert dieses sowohl literarischen als auch historischen und kunstbeflissenen Rundgangs durch Düsseldorf wesentlich.

„Kunststadt Düsseldorf – Objekte und Denkmäler im Stadtbild“, Text: Clemens von Looz-Corswarem, Bilder: Rolf Purpar, 302 Seiten, Gruppello Verlag, 88 DM.

Heinrich-Heine-Universität

### Erstmals über 22 000 Studierende

Einen neuen Höchststand meldete die Heinrich-Heine-Universität für das Wintersemester 96/97: 22 431 Studenten schrieben sich ein, damit setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort, wo der jährliche Zuwachs jeweils rund fünf Prozent betrug. Stärkstes Interesse hat abermals die Philosophische Fakultät gefunden mit 11 240 Eingeschriebenen. Auch die Frauenquote wächst und wächst: sie beträgt zur Zeit 52,3 Prozent. Da werden sich die Herren Studenten aber freuen.

### Freizeit-Tips

Düsseldorfer Rosenmontagszug am 10. Februar.

**Stadtmuseum** – Ausstellung „Konrad Heeresbach“, vom 5. Februar bis 9. März. Führungen, jeweils 11 Uhr; am 2. Februar Rundgang durch die Stadtgeschichte (1800–1914). 16. Februar Düsseldorf in unserem Jahrhundert. 23. Februar Konrad Heeresbach, Hoppediz-Begräbniszeremonie am Mittwoch, 12. Februar, 11.11 Uhr.

**Geschichts-Werkstatt/VHS** – 15. Februar, 14.30 Uhr Treff Aachener Platz „Beispiele genossenschaftlichen Wohnens in Düsseldorf“. 16. Februar, 11 Uhr Treff Heine-Geburtshaus „Heine und Düsseldorf – Rundgang“. 22. Februar, 14.30 Uhr Treff „Füchschchen“ „Rundgang durch die alte Altstadt“.

**Goethe-Museum** – Noch bis 16. März: Schau zum 200. Geburtstag des Komponisten Franz Schubert.

**Kunstsammlung NRW** – Noch bis 2. März: René-Magritte-Ausstellung.

**Hetjens-Museum**, am 18. Februar: Kulinarischer Abend mit Führung zum Thema „Porzellan von China über Japan nach Sachsen“. Ausstellung „Frühes Meissener Porzellan“, noch bis 6. April.

**Kom(m)ödchen**, 12. bis 15. Februar, jeweils 20 Uhr „David Leukert: Liebe und andere Katastrophen für Fortgeschrittene“.

**Theater an der Kö**, Schadow-Passage, noch bis 2. März: „Die Nervensäge“, Komödie von Francis Veber, mit Thomas Fritsch.

**Komödie**, Steinstraße, 1. bis 17. Februar Farce „Funny Money“, 19. bis 28. Februar Komödie „Wer trägt schon rosa Hemden?“

**Gerhart-Hauptmann-Haus** – Vorträge: Am 13. Februar, 19 Uhr über „Rübezah!“. Am 20. Februar, 19 Uhr über Königsberg.

**Uerige** – Jazzkonzert im Brauhaus, 23. Februar, 12 bis 15 Uhr.

## Stadt-Sparkasse

### Als der Dichter „175“ wurde

Heine 1997 in Düsseldorf, wohin das Auge auch blickt. Es sei hier an eine große Heine-Ausstellung in der Stadt-Sparkasse erinnert, die aus Anlaß von Heines 175. Geburtstag an der Jahreswende 1972/73 gezeigt wurde und bereits eine imponierende Schau auf Werk und Person des Dichters war. Damals wie heute: Der erhoffte Zweck jener Ausstellung gleicht dem Bemühen im Heine-Jahr 1997, nämlich „Interesse zu wecken, sich mit diesem bedeutenden Dichter und Kämpfer und seinem Werk auseinanderzusetzen.

Erst wenn dies erreicht wird, wird man von einem Erfolg dieser Heine-Schau sprechen können“ – so hieß es im Katalog zur damaligen Ausstellung.

Es bleibt abzuwarten, ob die (Über)Fülle der Heine-Veranstaltungen dieses Jahres zu einer Heine-Renaissance oder zu einer Heine-Ermüdung führen wird. Wir befürchten eher letzteres. In einem solchen Falle wird das Heinrich-Heine-Institut genug zu tun haben, seine eigenen Aktivitäten im Heinejahr 1997 wieder gutzumachen.

Mor



## Highlights 1997 in Düsseldorf

### Alles spricht von Heinrich Heine



Wie ein roter Faden zieht sich der Name Heinrich Heine durchs Jahr: Der 200. Geburtstag des weltberühmten Dichters aus Düsseldorf wird auf vielfache Weise gefeiert. Es beginnt mit einem Festakt im Schauspielhaus am 16.

Februar. Es ist dies der Auftakt für ein attraktives und würdiges Programm, das unter anderem mit einer großen Ausstellung in der Kunsthalle (ab 11. Mai) und einem sommerlichen Heine-Spektakel in der Altstadt (3. bis 7. Juli) seine Fortsetzung findet. Weitere Highlights des Jahres: das Schumann-Fest (vom 12. Mai bis 9. Juni), die stadtweite Jazz Rally (20. bis 22. Juni), ein Konzert der Düsseldorfer Kultband „Die Toten Hosen“ am 28. Juni im Rheinstadion, das DJK-Bundessportfest (18./19. Mai) und der Tennis-World-Team-Cup (19. bis 25. Mai). Zu den Schwerkereignissen unter freiem Himmel zählen ferner die Größte Kirmes am Rhein (19. bis 27. Juli), das Open-air-Kino an der Rheinuferpromenade (25. Juli bis 25. August), das Schadowstraßenfest (30./31. August) und der „Altstadt Herbst“ (22. September bis 5. Oktober).

## Oberbilker Markt bis Philipshalle

### Der U-Dax buddelt wieder

Ein wichtiger Schritt zum weiteren Wachsen des Düsseldorfer Stadtbahnnetzes ist getan: Am 16. Januar haben Staatssekretär Joachim Westermann vom Landesverkehrsministerium, Oberbürgermeisterin Marlies Smeets und Oberstadtdirektor Dr. Peter Hölz das Startsignal für den Weiterbau der U-Bahn gegeben. Ein rund 1,8 Kilometer langer Tunnel vervollständigt ab 2001 das Stück U-Bahn-Röhre, das – vom Hauptbahnhof kommend – bis zum Oberbilker Markt bereits fertig ist. Südlich der Philipshalle kommt die Bahn über eine Rampe in der Siegburger Straße wieder an die Oberfläche und fährt auf stadtbahnmäßig ausgebautem Gleiskörper bis nach Benrath. Die Rohbaukosten für das neue Stück U-Bahn belaufen sich auf rund 160 Millionen Mark.



100 Jahre  
**Franz Busch KG.**

**Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen  
Zelte  
Mindener Straße 30  
Telefon 77 3061/62**

## BK BÜRO KONTOR GMBH

Sistenichstraße 4 - 40597 Düsseldorf

Kopierpapiere - Tabellierpapier  
Versandtaschen  
Briefumschläge - Telefax-Rollen  
Preisgünstige Büroordner  
ECU - Fachhändler

Tel.: 02 11 - 9 96 07 - 0 - Fax: 02 11 - 9 96 07 30

## BENRATHER COPYSHOP

1 Kopie 0,15 DM  
100 Kopien á 0,10 DM  
1000 Kopien á 0,09 DM

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 Uhr - 18.00 Uhr



## Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf

## Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten  
An- und Verkauf  
Taxierungen - Nachlassverwertung



*Anton Stuckert Nachf.*  
Inh. Carsten Grunenberg

Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

ÜBER 90 JAHRE IN DER ALTSTADT

JUWELIER

## Breitenbach

KARL BREITENBACH KG · UHRMACHER UND JUWELIER  
FLINGER STR. 58 · 40213 DÜSSELDORF · TEL. 02 11/13 41 71

**„Wir haben uns für INTACT entschieden, weil wir nur einmal im Leben unser Bad renovieren.“**



## INTACT

Weil Sie nur einmal im Leben Ihr Bad renovieren.

- Bei INTACT bekommen Sie von der Planung bis zum teil- oder komplett erneuerten Bad alles aus einer Hand.
- Mit INTACT gibt es keine Organisationsprobleme mit Handwerkern. Denn wir arbeiten mit eigenem Personal.
- INTACT renoviert ausschließlich mit Markenprodukten und zum Festpreis. Sie wissen also vorher, was Ihr neues Bad nachher kostet.
- Bei INTACT nutzen Sie die Erfahrung von tausenden teil- oder komplett renovierten Bädern.

☎ Düsseldorf 0211-57 705-0 · Neuss 02131-10 10 90 · Mönchengladbach 02161-17 70 08  
INTACT Bad GmbH Zentrale und Badausstellung: Düsseldorf, Lütticher Str. 15



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

# AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf-Tel. 02 11/93 31-01

## Alte Zeiten, schlimme Zeiten: Hängen, Rädern, Enthaupten . . .

Von Horst Morgenbrod

Liebeshändel, Ehrpusseligkeit, Händelsucht – Ende des 17. Jahrhunderts gab es zwischen „Kavalieren“ in Düsseldorf nur eine Möglichkeit der Satisfaktion: das Duell. Die Art der „Schlichtung“, oft mit tödlichem Ausgang, nahm derart überhand, daß sich Kurfürst Jan Wellem genötigt sah, das „höchstschädliche Balgen, Kugelwechseln und Duellieren“ mit schweren Strafen zu bedrohen.

Bei leichteren Vergehen gab es Haft bis zu 15 Jahren, Verdammung zur Zwangsarbeit beim Festungsbau, zur Ausstellung am Pranger oder Abbitteleistung auf den Knien. Blieb einer der Duellanten tot auf der Strecke, traf den anderen die ganze Schwere des Gesetzes. Er wurde gehängt. War er von Adel, hatte er den Vorzug, „nur geköpft“ zu werden. Die Körper der so Hingerichteten wurden – ohne Ansehen des Standes – an den Galgen gehängt, „bis sie abfielen“ – die Reste wurden vom Scharfrichter oder Wassenmeister (Abdecker) verscharrt.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts gab es in Düsseldorf noch sehr schwere Strafen: Hängen, Rädern, Enthaupten – vorher zumeist noch die Folter. In schweren Fällen, so ist in Düsseldorfer Gerichtsakten nachzulesen, wurde der Delinquent rückwärts zur Richtstätte geschleift, nach der Exekution steckte

man den Kopf zur Abschreckung auf eine Stange.

Als „milde Strafen“ galten damals: öffentliches Auspeitschen, Abhauen der Finger (bei kleineren Diebstählen), Ausreißen der Zunge (zum Beispiel bei Gotteslästerung). Ungehorsamen Beamten verordnete der Kurfürst Schanzarbeit, oder sie kamen ins Zuchthaus. Nach einem Gesetz von 1744 wurden Kirchenräuber grundsätzlich verbrannt; dieses Schicksal erlitten zwei Männer im Jahre 1770 in unserer Stadt. Ob es Hexenverbrennungen in Düsseldorf gegeben hat, ist nicht zweifelsfrei überliefert – da jedoch die meisten Akten aus dieser Zeit verschwunden sind, kann durchaus davon ausgegangen werden.

Wer das „Glück“ hatte, nur zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden zu sein, mußte in den Tortürmen der Stadtmauer Logis beziehen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts forderte die Regierung den Magistrat auf, die Gefängnisse endlich etwas menschenwürdiger zu gestalten – 1775 wurde mit dem Bau eines Zuchthauses begonnen. Die Düsseldorfer Schützen waren übrigens damals auch als Bewachungspersonal für einsitzende Gefangene eingesetzt. Oft arbeiteten die Gefangenen tagsüber in den Spinnstuben – die Formulierung „Du spinnst ja!“ stammt aus dieser Zeit.

Der Pranger hieß im Düsseldorfer

### Die Jugend und das Brauchtum

Ob Karnevalsverein oder Heimatverein, sie alle beklagen immer wieder das „mangelnde Engagement der Jugend für das Brauchtum“. Der Präsident des Bundes Deutscher Karneval, Franz Wolf (Köln), hat diese Klagen kürzlich in der Zeitschrift „Deutsche Fastnacht“ aufgenommen und so kommentiert:

„Das war schon immer so und wird es auch in Zukunft bleiben. Die Jugend hat andere Vorstellungen und Sorgen – in der schulischen und beruflichen Ausbildung, um einen Arbeitsplatz, um die Freundin, die Ehe, die junge Familie, um die Wohnung, um die Sicherung der Familie und des Berufes.“

Erst dann, wenn diese Dinge gesichert sind, vielleicht mit 35 oder 40 oder 45 Jahren, erst dann findet man zum Karneval, zum Brauchtum. Das ist ein völlig normaler Vorgang.“

Sprachgebrauch „Kacks“. Um 1550 stand einer auf dem Marktplatz, es wird angenommen, daß es eine Steinsäule war. Erst später ging man dazu über, den Pranger als zerlegbares Holzgestell zu produzieren, damit er erforderlichenfalls an Nachbarstädte ausgeliehen werden konnte.



Wußten Sie schon, daß auch Düsseldorf bis 1806 ein Hofbrauhaus (im Bild rechts) hatte? Dann wurde es Packhaus. Ein Motiv vom Düsseldorfer Hafen aus dem Jahre 1830. Quelle: Stadtmuseum

# Die Düsseldorfer Presse über uns



Erschienen am 16. Januar 1997

## Polizei-Chef als Knacki

Helau, Herr Präsident!  
Tanz-Mariechen mit hübschen Beinen, Gardisten mit kleinen Bäuchen, alles garniert mit jecken Sprüchen aus der Bütt – bei den „Düsseldorfer Jonges“ wird die Tätää-Tradition gepflegt.

Über 1 000 Besucher kamen in den „Rheingoldsaal“ – bisheriger Sessions-Rekord! Sie erlebten einen Sitzungs-Präsidenten Franz Ketzner, der routiniert und gediegen durch den Abend führte.

Der auffallendste Gast: Polizeipräsident Rainer Wittmann als Knacki Nummer 610-633. Das gab's im Düsseldorfer Karneval noch nie. Helau, Herr Präsident! Ulrich Altmann

## RHEINISCHE POST

Erschienen am 16. Januar 1997

### Herzensfreude und Süper

„Wunderschöne Momente“ hat Düsseldorf's Prinzenpaar erlebt. Bei der Großen Karnevalssitzung der Düsseldorfer Jonges im Rheinlandsaal des Hotels Hilton zog es nach zehn Tagen

Regentschaft schon einmal ein erstes kleines Resümee. Prinz Christian erwähnte die ans Herz rührende Freude bei der Kürung des Seniorenprinzenpaares (98 und 99 Jahre) in einem Altenheim im Süden der Stadt, und auf der anderen Seite die närrische Begeisterung „kleiner Stropse“ bei der Niederkasseler Tonnengarde. Venetia Heike machte eine andere Zwischenbilanz auf: 30 000 Mark hatte ihre Sammlung für zwei Sozialzwecke bisher erbracht. Was Jonges-Baas Heinz Lindermann und die Tischgemeinschaft Schloßturner ihr im Kuvert überreichten, dürfte den Betrag noch um ein Erhebliches erhöht haben.

Tempo, Tempo; Elferrats-Präsident Franz Ketzner zog Schlag auf Schlag ein dichtes, flottes Programm durch.

ner Karnevalssitzung im Hilton von seiner angenehm jecken Seite. Vor allem gab es eine ganze Menge zu lachen – mit dem trockenem „Bergischen Landboten“ Ferdi Hui, Herbert Pauly, dem Kölner „Süper Duett“ und nicht zuletzt Pit und Joe hatten die Jonges die witzigeren unter den Büttrednern gewonnen. Die heimischen Originale Pit und Joe – seit nunmehr 37 Jahren auf der Bühne – nahmen wie gewohnt die Politik besonders auf's Korn.

Fulminantes bot die Tanzgarde „Knollebuure“ aus Kerpen mit akrobatischen und gewagten Sprüngen. Nicht ganz so aufregend, aber ebenfalls nett anzusehen, die Tanzgarde der katholischen Jugend und die „Garde-Girls“ aus Rheydt.

Alexander Schulze



Unabhängig. Kritisch. Klar.

Erschienen am 16. Januar 1997

### „Taubenüsse“ waren kein Thema

Vergessen war die gewichtige Auseinandersetzung um Orden, taube Nüsse und abgelehnte Mitgliedschaften, die Ex-Prinz Günther Keime und Jonges-Baas Heinz Lindermann mit einjähriger Verspätung glaubten ausfechten zu müssen. Statt dessen zeigte sich der größte Heimatverein der Stadt bei sei-

Erschienen am 16. Januar 1997

### Aus der „jecken Ecke“

Bei der Sitzung gaben die Jonges mit Franz Ketzner als Präsident richtig Gas. Bis weit nach Mitternacht tobten die Jecken auf der Bühne und im Saal. Höhepunkte: Auftritt der Büttstars „Pit und Joe“, die sich diesmal kräftig mit der Kirche anlegten und zudem mit einem Wortspiel für Aufsehen sorgten: „Ausländer rein, Rheinländer raus“. Und natürlich das Süper-Duett mit toll-doofen Sprüchen. Wenn Ketzner das Programm nicht ein bißchen gestrafft hätte – die Narren würden wahrscheinlich jetzt noch feiern.



Jonges-Prominenz beim Karnevalsabend im Hilton. Bilder: Heinz Hesemann

## Personalnotiz

Es ist immer wieder erfreulich, zu hören, wie Düsseldorfer Jonges in verantwortungsvolle Ämter berufen werden. Dies trifft auch für den Jong Dipl. Ing. Georg Hellpap (TG „Flimm-Flämmchen“) zu: Er wurde zum ehrenamtlichen Richter am Oberverwaltungsgericht in Münster bestellt.



Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Februar 1997

Dienstag, 4. Februar 1997, 20.00 Uhr

*„Magengeschwüre:  
eine Infektionskrankheit?“*

Vortrag. Referent: Prof. Dr. Dieter Häussinger, Medizinische Klinik,  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dienstag, 11. Februar 1997

Fastnacht, keine Veranstaltung

Dienstag, 18. Februar 1997, 20.00 Uhr

*Jahresrückblick mit Heinz Hesemann*

Dienstag, 25. Februar 1997, 20.00 Uhr

*„Last und Lust  
bei der Denkmalpflege in Düsseldorf“*

Lichtbildervortrag. Referent: Prof. Dr. Udo Mainzer, Landeskonservator,  
Direktor des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, Köln

Vorschau für März 1997

Dienstag, 4. März 1997, 20.00 Uhr

*„Gesellschaftliches Wirken  
der Stadt-Sparkasse Düsseldorf“*

Vortrag. Referent: Hans Schwarz, Vorstandsvorsitzender Stadt-Sparkasse  
Düsseldorf

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Erich Huerfeld, Bundesbankoberrat a. D., 66 Jahre

verstorben am 6. 12. 1996

Erich Ohlrich, Dachdecker, 65 Jahre

verstorben am 10. 12. 1996

Herman Dederichs, Holzkaufmann, 88 Jahre

verstorben am 11. 12. 1996

Karl Weidauer, Schausteller, 75 Jahre

verstorben am 17. 12. 1996

Hans-Wilhelm Dilly, Pensionär, 85 Jahre

verstorben am 17. 12. 1996

Jürgen Bergmann, Luftverkehrskaufmann, 56 Jahre

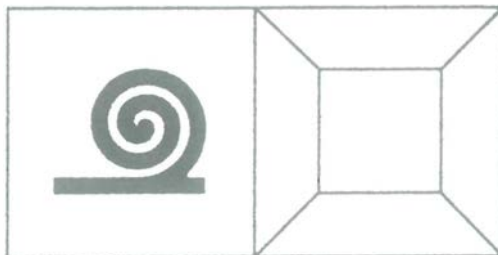
verstorben am 25. 12. 1996

Alois Fr.-Joh. Vogelsang, Oberingenieur i. R., 85 Jahre

verstorben am 27. 12. 1996

**Meisterbetrieb**

Holz- und kunststoff-  
verarbeitendes Handwerk



**Friedr. Th. Dopheide**

Holzbearbeitung  
Innenausbau  
Raumgestaltung

Bilker Straße 25  
Oerschbachstraße 45  
40599 Düsseldorf  
Tel. (0211) 79 97 54  
Fax (0211) 79 14 79



SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH  
Am Fuchsberg 1  
41468 Neuss-Uedesheim  
Tel.: 021 31 - 934 - 0



**Häusl. Alten- u. Krankenpflege**

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte  
Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft  
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen  
Mörnsbroicher Weg 181, Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 63 69 44

**Wir sind für Sie da:**

Ihr Partner für die Technik im Haus  
Heizung — Sanitär — Klima  
Lüftungstechnik



Neuanlagen · Reparaturen  
Service · Notdienst

**RHEINBRAUN HAUSTECHNIK GMBH**

*Wir bringen neuen Komfort ins Haus.*  
Rheinbraun Haustechnik GmbH · In der Steele 14  
40599 Düsseldorf · Tel. 02 11/74 03-0 · Fax 02 11/74 03-25



**GONSIOR**

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden  
Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf  
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13

Bestattung,  
Rat und  
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS  
**FRANKENHEIM**

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser  
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am  
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und  
eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211/9484848

1. 2. Kohrs, Klaus, Spediteur	76	21. 2. Lüttgen, Kurt, Kaufmann	78
1. 2. Stoffels, Heinrich, Fahrmeister a. D.	75	21. 2. Abt, Karl-Otto, Dipl.-Physiker	55
1. 2. Feinendegen, Prof. Dr. Ludwig E., Arzt/Univ.Prof.	70	21. 2. Nauen, Heinz, Rentner	76
1. 2. Klausener, Rainer, Schulleiter	55	22. 2. Bülow, Wolfgang, Beamter Polizeidirektor	55
3. 2. Oberdorf, Dr. Hans, Bauunternehmer	79	22. 2. Krupp, Walter, Obergerichtsvollz.	55
3. 2. Benary, Friedrich-Franz, Oberstleutnant a. D.	80	23. 2. Mehl, Dr. Leo, Dipl.-Kaufmann	90
4. 2. Fietkau, Heinz, Geschäftsführer	79	24. 2. Jurk, Wolfgang, Gastronom	79
4. 2. Storm, Rudolf, Pensionär	78	24. 2. Passing, Hermann, Retuschneur	85
5. 2. Heidkamp, Franz-Karl, Elektromeister	60	24. 2. Erkelenz, Hubert, Grundstücksmakler	83
5. 2. Banaszak, Hans, Steinmetzmeister	80	24. 2. Schmidt, Paul, Schreinermeister	76
5. 2. Schmitz, Emil, Direktor i. R.	76	24. 2. Camphausen, Hans, Patentmakler	79
6. 2. Stammes, Wilhelm, Ingenieur	82	24. 2. Brüning, Werner, Kaufmann	75
8. 2. Jung, Ernst, Rentner	77	25. 2. Götz, Hans-Walter, Filmkaufmann	70
9. 2. Schweiger, Hans, Bankkfm./Ratsh a. D.	78	25. 2. Creutz, Dr. Horst	91
10. 2. Hackmann, Klaus, Sprengmeister	55	25. 2. Moll, Jakob, Polizeihauptm. i. R.	82
10. 2. Komischke, Karl-Günther, Stempelfabrikant	70	26. 2. Schmidt, Alfred, Feuerwerker	78
10. 2. Frankenheim, Franz-Josef, Bestattungsuntern.	70	26. 2. Fraund, Carl, Goldschmiedemeister	77
11. 2. Eyckeler, Willy, Kaufmann	82	27. 2. Ketzler, Franz, Brauer,Verk.lei. a. D.	70
11. 2. Dorstel, Herbert, Kaufmann	76	27. 2. Neumeister, Erich, Friseurmeister	55
12. 2. Lücker, Theo, Journalist	83	27. 2. Angerhausen, Dirk, Student	30
12. 2. Rulle, Kurt, Kaufmann	77	28. 2. Terhoeven, Franz, Friseurmeister	60
12. 2. Stoffregen, Manfred, Druckerei-Kaufmann	55	28. 2. Niese, Klaus-Jürgen, Tierpfleger	60
12. 2. Lucas, Gerd, Bankkaufmann	60	1. 3. Vossen, Peter, Dekorateurmeister	88
13. 2. Rayermann, Gerd, Dipl.-Kaufmann	78	1. 3. Rückdeschel, Hermann Johannes, Kaufmann	80
13. 2. Seuthe, Heinz, Rentner	79	1. 3. Schally, Dr. med. Alexander Romuald, Zahnarzt	30
13. 2. Linden, Hans-Jürgen, Kaufmann	76	2. 3. Schmidt, Dr. Ernst, Geschäftsf. Schausp.	77
13. 2. Bürger, Max, Handelsvertreter	77	2. 3. Wiatrowski, Hans, Kaufmann	65
14. 2. Bieber, Walter, Isolierer	82	3. 3. Vester, Dr. Helmut, Apotheker	84
14. 2. Müller, Hans, Schreiner	40	3. 3. Neuntz, Rolf, Geschäftsführer i. R.	76
14. 2. Weniger, Hans, Rentner	85	4. 3. Zürich, Leo, Techn. Einkäufer	82
14. 2. Proba, Bernhard, Rentner	70	4. 3. Hürländer, Josef, Verw.-Angestellter	60
15. 2. Enderle, Erich, Kaufmann	65	4. 3. Seydaack, Fritz, Rechtsanwalt	84
15. 2. Ley, Wolfgang, Redakteur	50	5. 3. Dickschen, Emil, Textilkauflmann	81
16. 2. Schlösser, Kurt, Direktor	86	5. 3. Freisenich, Dirk, Apotheker	60
16. 2. Küpper, Anton, Kfm.-Angestellter	70	5. 3. Weidenhaupt, Franz, Masch.Ingenieur	82
17. 2. Krippendorf, Karl, Kaufmann	87	6. 3. Bromm, Karl-Udo, Studiendirektor	60
17. 2. Wolf, Harald, Referendar	40	6. 3. Peitz, Heinz, Technischer Leiter	60
18. 2. Wirtz, Eugen, Kfm.-Angestellter	77	6. 3. Haren van, Heinz-Hermann, Kundendiensttechniker	50
19. 2. Deermann, Dr. Bernhard	78	8. 3. Radtke, Hans-Joachim, Verk.-Ingenieur	70
19. 2. Broich, Wilfried, Stukkateurmeister	55	8. 3. Odenthal, Aloys, Architekt	85
19. 2. Kalkstein von, Dr. Armin, Zahnarzt	50	8. 3. Schindler, Dr. jur. Dieter, Rechtsanwalt	55
20. 2. Hefßler, Hans-Günter, Elekt.Masch.bau-Mstr.	70	8. 3. Piasetzky, Willi, Rentner	82
20. 2. Leusch, Jakob, Ingenieur (grad.)	60	9. 3. Kämmerer, Jakob, Betriebsleiter	78
20. 2. Weinreich, Heinz, Bundesbankdirektor	55	9. 3. Geithe, Dr. Willy, Ministerialrat	70
20. 2. Flabb, Paul, Schornsteinfeg.Mstr.	70	10. 3. Pfundt, Karl, Gärtnermeister	82
20. 2. Hegels, Hans-Ludwig, Rentner	70		

## Prächtige Schau im Hetjens-Museum

### Meißener Kostbarkeiten aus Privatsammlungen

Die erste international bedeutende Meißener Schau seit 30 Jahren wird vom Düsseldorfer Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden präsentiert: „Frühes Meißener Porzellan – Kostbarkeiten aus

deutschen Privatsammlungen“. Im Düsseldorfer Hetjens-Museum an der Schulstraße 4 wird die Schau seit 19. Januar bis 6. April, in Dresden vom 7. Mai bis 13. Juli 1997 gezeigt. Das Sammeln von Porzellan, eine Tradition des ausgehenden 19. Jahrhunderts, wurde

in jüngerer Zeit wieder aufgenommen, so daß imponierende Privatsammlungen entstanden sind. Aus drei solcher Kollektionen stammen rund 300 erlesene Kostbarkeiten dieser Ausstellung, die damit erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden; hinzu kommen aus einer weiteren Sammlung 50 Teile aus dem weltberühmten Schwanenservice (1737–1742).

Dazu erscheint im Hirmer-Verlag München ein Katalogbuch (rund 280 Seiten mit 300 Farbbildungen).

(pld)

**IVT-GMBH  
KIRSCHALL  
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO  
SANITÄR  
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20  
40211 D-DORF**

**ivt**

**Kirschall  
Haustechnik**

Tel. 0211 / 1 69 92 -0  
Fax 0211 / 36 93 88



**L T G**  
Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen ovwg G, w1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND  
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf  
Honsdorfer Str. 35  
Tel. (0211) 7338600  
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss  
Balaverstraße 86  
Tel. (02131) 5908-0  
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort  
Schürmannshofstr. 8a  
Tel. (02842) 1811  
Telefax (02842) 50860



## Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78 a · 40549 Düsseldorf-Heerd  
Tel. 50 45 77 + 50 34 29 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf



**KURT FEY**

DACHDECKERMEISTER

BEDACHUNGEN ALLER ART  
BAUKLEMPNEREI  
FASSADENVERKLEIDUNG

**FACHBETRIEB FÜR DACHSANIERUNG  
REPARATUR · BAUKLEMPNEREI**

40229 DÜSSELDORF · DEUTZER STRASSE 98  
☎ (0211) 216710 · FAX (0211) 216719

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

**JEAN KELS**

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

**37 85 52**

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten  
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

## ANTI - GRAFFITI



Entfernung u. Schutz-  
Beschichtung

**BORGWARDT  
& SCHEDLER**

ANSPRUCHSVOLLE RAUM- UND  
FASSADENGESTALTUNG

Dietrichstraße 9  
40229 Düsseldorf

Meisterbetrieb für  
Maler- & Tapezierarbeiten

**Telefon/Fax 02 11 / 2 29 38 65**

## Werkzeuge mieten

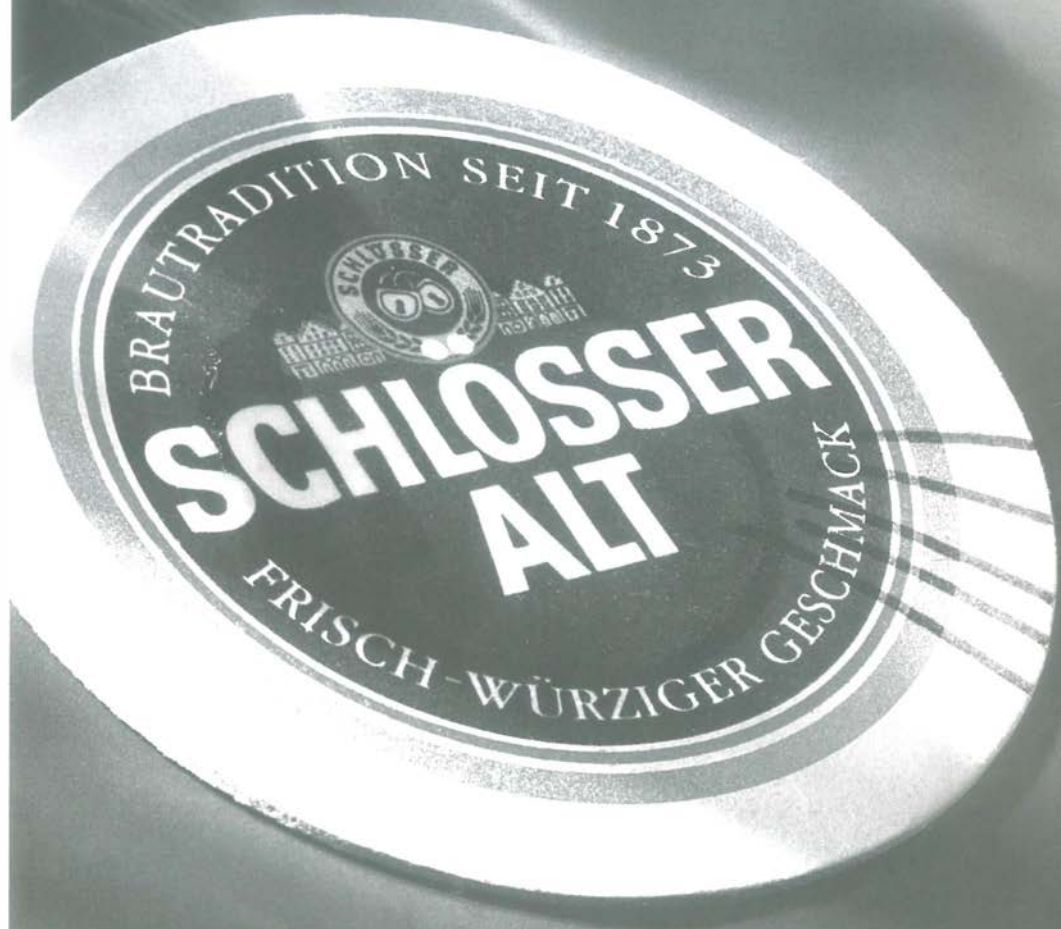
Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 9144 60 · Telefax (0211) 9144 617  
40235 Düsseldorf

„Auf die nächste  
Runde!“



Schlösser. Das Alt.